

Prozessorientiertes Arbeiten mit Timeline im Rahmen des lösungsorientierten Beratungsansatzes

Demir, Gökhan

Preprint / Preprint

Arbeitspapier / working paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Demir, G. (2024). *Prozessorientiertes Arbeiten mit Timeline im Rahmen des lösungsorientierten Beratungsansatzes..*
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-93928-6>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Prozessorientiertes Arbeiten mit Timeline im Rahmen des lösungsorientierten Beratungsansatzes

Einführung

Die vorliegende Abhandlung beschäftigt sich mit der Methode, die ich als *Prozessorientiertes Arbeiten mit Timeline* bezeichne. Diese Methode setze ich in der Praxis in unterschiedlichen Varianten ein. Daher soll sie nicht als eine statische Methode betrachtet werden, sondern als eine, die Sie kreativ in Kombination mit anderen Methoden und Techniken anwenden können. Ein Beispiel dazu finden Sie in meiner Publikation *Assoziative Arbeit mit Bildkarten und deren Integration in das prozessorientierte Arbeiten mit Timeline*.¹ Dort sehen Sie eine erweiterte Anwendung der Methode *Prozessorientiertes Arbeiten mit Timeline*.

Zuerst möchte ich Ihnen den lösungsorientierten Beratungsansatz näher bringen, der im psychosozialen Kontext angewendet wird.

Danach werde ich exemplarische Fragetechniken innerhalb dieser Methode darlegen, die in der Theorie der lösungsorientierten Beratung nach De Shazer² begründet sind.

Anschließend stelle ich Ihnen Schritt für Schritt eine praxisorientierte Methode modellhaft vor und gebe Ihnen eine Orientierung für die Anwendung des lösungsorientierten Ansatzes, was das primäre Ziel dieser Abhandlung darstellt. Dies soll zur Erweiterung Ihrer Handlungsfähigkeit in der Praxis beitragen.

Diese Abhandlung richtet sich an Studierende der Sozialen Arbeit, Pädagogik und Psychologie, aber auch an Fachkräfte in diesen Berufsfeldern, die in der Beratungspraxis tätig sind.

Anmerkung: Zur Vereinfachung der Lesbarkeit vorliegender Abhandlung beschränkt sich der Verfasser in der Bezeichnung der Klientel einheitlich auf die feminine Singularform. Selbstverständlich sind in der angeführten Bezeichnung sowohl maskulin als auch divers enthalten.

¹ Demir 2024a

² De Shazer 2022

Annäherung an den lösungsorientierten Beratungsansatz

Der lösungsorientierte Beratungsansatz gehört zu den wissenschaftlich fundierten Ansätzen, der im Kontext Sozialer Arbeit seine Anwendung findet. Dieser Ansatz wird insbesondere eingesetzt, wenn die Klientin an der Problemlösung mitarbeitet bzw. sich auf die beraterische Interaktion einlässt. Bei der lösungsorientierten Beratung wird der Fokus auf die Lösungen bzw. Lösungsideen gelegt.

Die realistischen Handlungsschritte, die zur Lösung führen, die die Klientin umsetzen soll, werden besprochen und festgelegt. Die Klientin soll zur Lösung ihres Problems motiviert sein und die in der Beratung festgelegten Handlungsschritte umsetzen bzw. versuchen, sie umzusetzen. Im Rahmen des Beratungsprozesses kann man die gelingenden bzw. nicht gelingenden Handlungen reflektieren und neue Ideen und Handlungsoptionen zur Lösung kreieren. Eine koproduktive Zusammenarbeit zwischen Klientin und Beraterin ist für das Gelingen eines lösungsorientierten Beratungsprozesses eine grundlegende Voraussetzung.

Um Näheres über eine koproduktive Gestaltung einer Beratung zu erfahren, empfehle ich Ihnen, meine Publikation *Die Bedeutung der koproduktiven Beratung im Kontext Sozialer Arbeit*³ zu lesen. Zusätzlich weise ich Sie auf die Publikation *Einführung in die Gesprächsführung mit systemischen Fragen*⁴ hin, in der Sie insbesondere eine Einleitung über den Gesprächsbeginn, über die Auftragsklärung und über Haltungen in der Beratung erhalten, die für Sie Basiswissen darstellen können, um die hier behandelte Thematik besser nachvollziehen zu können.

³ Demir 2024b

⁴ Demir 2023

Theorie der Lösungsorientierten Beratung nach De Shazer und mögliche Fragetechniken in der Praxis

Die ersten Ansätze in Richtung Lösungsorientierung gehen auf Milton Erickson (1901-1980) zurück, der in den 1950er Jahren die Kurztherapie entwickelt hat. Unter Kurztherapie versteht man, die Probleme nicht vertieft zu explorieren, sondern sich möglichst schnell auf die Ressourcen der Klientin zu fokussieren, um mithilfe dieser Ressourcen die Probleme zu lösen.

Beeinflusst von Milton Erickson haben Steve de Shazer (1940-2005), Insoo Kim Berg (1934-2007) und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den 1970er Jahren die lösungsorientierte Kurztherapie entwickelt.

Die Grundannahme der lösungsorientierten Therapie lautet, dass es keinen zwangsläufigen Zusammenhang zwischen dem Problem und seiner Lösung gibt.⁵ Ausgehend von dieser Annahme wird empfohlen, anstatt Probleme ausführlich zu analysieren, konkrete Lösungen zu konstruieren.⁶

Bekannt wurde die lösungsorientierte Therapie durch die Fragetechnik der „Wunderfrage“, die lautete:

„Was wäre, wenn ein Wunder geschehen und das Problem gelöst wäre?“⁷

Steve de Shazer⁸ beschreibt vier wichtige Kernelemente in der lösungsorientierten Beratung, die die Grundhaltung in der lösungsorientierten Beratung direkt widerspiegeln.

Diese sind:

- Problem(e),
- Lösung(en),
- Klientin
- Beraterin

Im Folgenden werden diese Kernelemente in der lösungsorientierten Beratung kurz erläutert und mögliche Fragetechniken vorgestellt, die durch die Theorie der lösungsorientierten Beratung nach De Shazer⁹ untermauert werden.

⁵ Schlippe; Schweitzer 2016, S. 55

⁶ Bamberger 2015, S. 55

⁷ Bamberger 2015, S. 118

⁸ De Shazer; Dolan 2022, S. 22 - 41 und Bamberger 2015, S. 17

⁹ De Shazer; Dolan 2022

Probleme gehören zum menschlichen Leben. Daher werden sie als etwas Normales betrachtet. Sie werden als Impulsgeber für die persönliche Entwicklung oder für eine Veränderung betrachtet. Probleme existieren nicht immer und es gibt immer Zeiträume, in denen sie weniger oder überhaupt nicht präsent sind.

In Anlehnung an dieses Kernelement des lösungsorientierten Ansatzes können z.B. folgende Fragen gestellt werden:

Welche Veränderungen hätten Sie in Ihrem Leben, wenn Sie Ihr Problem gelöst haben?

Welche Dinge würden Sie in Ihrem Leben anders machen?

Was würden Sie dann machen, wenn Ihr Problem gelöst ist?

Wie würden Sie sich zum Beispiel verhalten?

Wann genau ist das Problem, von dem Sie eben gesprochen haben, weniger existent/präsent oder nicht vorhanden?

Lösung heißt, alles was funktioniert, häufiger zu tun, wodurch die positiven Erfahrungen mit bestimmten Handlungen besonders positiv hervorgehoben werden. Gut funktionierende Handlungen können öfter ausgeführt werden. Lösungen wirken somit selbstverstärkend. Hilfreich kann außerdem der Blick auf diejenigen Situationen sein, in denen das Problem weniger oder überhaupt nicht existent ist, um Zugang zu Lösungen zu erlangen.

In Anlehnung an dieses Kernelement des lösungsorientierten Ansatzes können folgende Fragen gestellt werden:

Was genau ist in den Zeiten/Momenten anders?

*Erzählen Sie über die Interaktionen/Beziehungen, über die **Menschen**, mit denen Sie zu tun haben, über den **Kontext**, in dem Sie sich befinden oder über die **Situationen**, in denen das Problem weniger zu spüren ist oder überhaupt nicht existiert.*

Was machen Sie genau, wenn Sie an die Zeiten/Momente denken, in denen Sie das Problem weniger spüren bzw. es überhaupt nicht haben.

Welche Ideen/Strategien/Möglichkeiten können Sie genau dann einsetzen, wenn das Problem auftaucht?

Was würden Sie genau dann anders machen?

Wie würden Sie in dem Moment z.B. anders denken?

Und wie würden Sie sich dann anders verhalten?

Welche Ihrer Überlegungen stellen gute, annehmbare Optionen dar, die Sie realistisch beim Auftauchen Ihres Problems einsetzen können?

Die **Klientin** verfügt über vielfältige Ressourcen und ist Expertin für ihr eigenes Leben.

In Anlehnung an dieses Kernelement des lösungsorientierten Ansatzes können folgende zukunftsorientierte Fragen gestellt werden:

Angenommen, Sie haben Ihr Problem gelöst!

Wie haben Sie es geschafft, dass Sie Ihr Problem gelöst haben?

Wer hat Ihnen dabei geholfen, dass Sie Ihr Problem gelöst haben? Und wie?

Was hat Ihnen dabei geholfen, dass Sie Ihr Problem gelöst haben? Und wie?

Die **Beraterin** unterstützt die Klientin dabei, ihre Ressourcen zu erkennen und eigenständig zu nutzen. Dabei betrachtet die Beraterin die Klientin mit Respekt und Wertschätzung in ihrer Autonomie.

In Anlehnung an dieses Kernelement des lösungsorientierten Ansatzes können folgende Fragen gestellt und Botschaften mitgegeben werden:

Wie geht es Ihnen, wenn Sie Ihr Problem mit Ihren persönlichen Ressourcen gelöst haben?

Wenn Sie mit Ihrer eigenen Kernbotschaft zu sich selbst (gemeint ist die persönliche Empfehlung der Klientin an sich selbst, die im Rahmen des Beratungsgesprächs explizit zum Ausdruck kommt) bald diesen Beratungsraum verlassen und in einer Woche (oder zwei Wochen) wieder zu mir in die Beratung kommen, was würden Sie tun, damit Sie Ihrer Lösung näher kommen?

Was soll also in den kommenden sieben Tagen (oder zwei Wochen) ganz konkret geschehen?

Sagen Sie mir Schritt für Schritt, was Sie realistisch umsetzen und wann genau Sie es tun?

Wenn Sie eine Woche später wieder bei mir in der Beratung sind, reflektieren wir gemeinsam, was Sie bis dahin geschafft haben und schauen weiter in die Zukunft, was eventuell noch nötig wäre, damit Sie Ihrer Lösung näher kommen.

Ich bin sehr zuversichtlich, dass Sie bald zu Ihrer Lösung kommen.

Im Folgenden möchte ich Ihnen Schritt für Schritt aufzeigen, wie Sie als Beraterin prozessorientiertes Arbeiten mit Timeline mit Ihrer Klientin durchführen könnten.

Prozessorientiertes Arbeiten mit Timeline in der Anwendung

Sie als Beraterin laden Ihre Klientin zur lösungsorientierten Methode ein und fragen, ob diese sich auf die Methode, die Sie gleich anwenden möchten, einlassen kann.

Sie beginnen mit der Methode dann, wenn Ihre Klientin mit Ihrem Angebot einverstanden ist.

Nehmen Sie ca. zwei Meter Seil in die Hand, das eine Timeline darstellen soll, zeigen Sie es Ihrer Klientin und sagen Sie ihr beispielsweise:

Sie sehen ein Seil in meiner Hand, das eine Timeline darstellt. Der Anfang des Seils symbolisiert den jetzigen Zeitpunkt und das Ende des Seils den Zeitpunkt, an dem Sie Ihr Problem gelöst haben.

Dann legen Sie das Seil auf den Boden. Am besten in einer geraden Linie und in Richtung ans Fenster bzw. Licht, um die Zukunftsaussichten dadurch positiv zu bestärken.

Sie legen eine Moderationskarte am Anfang des Seils auf den Boden und beschriften sie als **JETZT**. Für das Ende des Seils beschriften Sie eine Moderationskarte als **LÖSUNG** und legen sie ebenfalls auf den Boden am Ende des Seils.

Nun können Sie Ihre Klientin zum Anfang des Seils - zum jetzigen Zeitpunkt - einladen. Ab dem Zeitpunkt stehen Sie mit Ihrer Klientin am Anfang des Seils nebeneinander, eher gemeinsam in eine Richtung blickend als sich gegenüber stehend.

Mit dem folgenden Satz können Sie starten:

Nun kommen Sie bitte zu mir zum jetzigen Zeitpunkt und wir beginnen gemeinsam daran zu arbeiten, Lösungen für Ihr Problem/Anliegen zu finden.

Stellen Sie dann zuerst die Frage, was genau das Anliegen bzw. das Problem Ihrer Klientin ist. Nachdem Sie das Anliegen bzw. Problem paraphrasiert und mit Ihrer Klientin abgestimmt haben, ob Sie es richtig verstanden haben, ist somit der Auftrag geklärt.

Es wäre ratsam, die Beziehung zwischen Ihnen und Ihrer Klientin im Kontext der Beratung zu klären, indem Sie darum bemüht sind, dass Ihre Klientin ihren Nutzen aus der Beratung zieht und Sie als Beraterin sich als Mittel zum Zweck sehen. Außerdem soll das Beratungsgespräch interaktiv gestaltet und über solche Lösungsideen gesprochen werden, die Ihre Klientin realistisch umsetzen kann. Wenn diese Rollen zwischen Ihnen und Ihrer Klientin ebenfalls geklärt sind, fangen Sie mit Ihren gezielten Fragen an, Ihrer Klientin professionell zu helfen.

Ohne das Problem zu explorieren und Näheres über das Problem Ihrer Klientin zu erfahren, starten Sie lösungsorientiert mit folgender Frage:

Was soll in Ihrem Leben anders sein, wenn Sie Ihr Problem gelöst haben?

Falls Ihre Klientin mit dieser Frage nicht vertraut ist und es ihr schwerfällt, die Frage zu beantworten, können Sie Ihre Frage erläuternd erweitern:

Was würden Sie dann machen, wenn Ihr Problem gelöst ist?

Wie würden Sie sich zum Beispiel verhalten?

Welche Dinge würden Sie in Ihrem Leben anders machen?

Welche Veränderungen würden sich in Ihrem Leben zeigen, wenn Sie Ihr Problem gelöst haben?

Diese ergänzenden Fragen sollen Sie bitte nicht hintereinander auflisten, um Ihre Klientin nicht zu überfordern. Wenn Sie den Eindruck haben, dass Ihre Klientin auf eine der gestellten Fragen eingehen kann, warten Sie auf ihre Antwort. Erst dann können Sie die weiteren Fragen stellen.

Nun fragen Sie nach Ausnahmen bzw. nach Zeiten/Momenten, in denen das Problem Ihrer Klientin weniger existent ist bzw. nicht existiert.

Wann genau ist das Problem, von dem Sie eben gesprochen haben, weniger existent/präsent oder gar nicht vorhanden?

Nachdem Sie ihre Antwort auf die Frage erhalten haben, gehen Sie wie folgt vor:

Was genau ist in den Zeiten/Momenten anders?

Ein ergänzender Satz zu einer besseren Verständlichkeit könnte sein:

*Erzählen Sie über die Interaktionen/Beziehungen, über die **Menschen**, mit denen Sie zu tun haben, über den **Kontext**, in dem Sie sich befinden oder über die **Situationen**, in denen das Problem weniger zu spüren ist oder überhaupt nicht existiert.*

So decken Sie die Ressourcen auf, in denen die Probleme nicht existieren oder weniger präsent sind.

Eine wohlwollende Anregung mit einer Frage könnte sein:

Welche Ideen haben Sie darüber, was Sie in Zeiten/Momenten tun können, in denen das Problem auftritt? Und welche Ideen haben Sie, wenn Sie an die Zeiten/Momente denken, in denen Sie das Problem weniger spüren bzw. es überhaupt nicht haben.

Welche Ideen/Strategien/Möglichkeiten können Sie genau dann einsetzen, wenn das Problem auftaucht?

Was würden Sie genau dann anders machen?

Wie würden Sie in diesem Moment zum Beispiel anders denken?

Und wie würden Sie sich dann anders verhalten?

Welche von Ihren Überlegungen stellen gute, annehmbare Optionen dar, die Sie realistisch beim Auftauchen Ihres Problems einsetzen können?

Eine anschließende Frage, die die evtl. hilfreichen Überlegungen abrundet, wäre:

Was genau würden Sie dann machen?

Darauf folgende reflexive Fragen könnten bedeutsam sein:

Wie würde es Ihnen dann gehen, wenn Sie in der problematischen Situation anders denken und handeln?

Fühlt sich die neue Denk- und Handlungsweise in der problematischen Situation für Sie stimmig an?

Ist es realistisch, dass Sie in derartigen problematischen Situationen anders denken und handeln?

Realistisch umsetzbare Ideen heben Sie positiv hervor und bestärken Ihre Klientin, dass sie vorerst schon einige Ideen und Handlungsmöglichkeiten hat, mit ihrem Problem anders umzugehen.

Mit den eben gestellten Fragen regen Sie Ihre Klientin an, dass es Möglichkeiten geben kann, **anders** zu **denken** und dementsprechend **anders** zu **handeln**. So können Sie gemeinsam mit Ihrer Klientin neue Wirklichkeiten konstruieren und ihnen Bedeutungen geben, die Ihre Klientin in ihre Lebenswelt mitnehmen kann.

In der nächsten entscheidenden Phase des Beratungsverlaufs laden Sie Ihre Klientin in die Zukunft - also zum Ende des Seils - ein, wo Ihre Klientin ihr Problem gelöst hat.

Sie stehen dann mit ihr am Ende des Seils nebeneinander (beide mit Blick „in Richtung Zukunft“) neben der Moderationskarte, die mit LÖSUNG beschriftet ist, und stellen zuerst die Frage:

Stellen Sie sich vor, dass Sie Ihr Problem gelöst haben! Wie viel Zeit ist ungefähr vergangen, bis Sie Ihr Problem gelöst haben?

In dem Zusammenhang haben sowohl Sie als auch Ihre Klientin eine zeitliche Orientierung, wie viel Zeit in etwa vergehen soll, bis das Problem gelöst ist. Der zeitliche Abstand zwischen dem jetzigen Zeitpunkt und dem Zeitpunkt, an dem die Lösung erreicht wurde, gibt Ihnen einen grob

kalkulierbaren Hinweis, wie viele Termine evtl. notwendig sind, um Ihre Klientin zu ihrer Lösung zu begleiten.

Nun geht es weiter mit der folgenden Frage am Ende des Seils:

Wie haben Sie es geschafft, dass Sie Ihr Problem gelöst haben?

Nach der Antwort auf die obige Frage kommen die anschließenden Fragen:

Wer hat Ihnen dabei geholfen, Ihr Problem zu lösen? Und wie?

Was hat Ihnen dabei geholfen, Ihr Problem zu lösen? Und wie?

Nachdem Sie die problemangemessenen Ressourcen aufgedeckt haben, können Sie diese positiv hervorheben und wohlwollend Ihr Gefühl wie z.B. Freude, Begeisterung, Erleichterung verbal bzw. nonverbal vermitteln, so wie es Ihnen am besten authentisch gelingt.

Gerne können Sie an dieser Stelle nach Gefühlen, Körperreaktionen und Gedanken fragen, um die Stimmigkeit der Lösungskonstruktionen zu überprüfen und die in diesem Moment konstruierten Wirklichkeiten für die Klientin auf der affektiven, körperlichen und kognitiven Ebene erlebbar zu machen.

Mögliche Fragen wären dann:

Wie geht es Ihnen, wenn Sie Ihr Problem mit Ihren persönlichen Ressourcen gelöst haben?

Können Sie mir vielleicht Ihre Gefühle äußern?

Wie reagiert Ihr Körper auf diese Gefühle? Wo spüren Sie es?

Welcher Gedanke kommt gerade hoch, den Sie aus der Zukunft zu Ihrem Selbst in der Gegenwart schicken möchten? Eine Botschaft sozusagen!

Sie nehmen die Botschaft Ihrer Klientin aus der Zukunft in Gedanken mit und kommen nochmal entlang des Seils bzw. entlang der Timeline mit der Klientin wieder zurück in die Gegenwart. Sie stehen dann mit Ihrer Klientin am Anfang des Seils hinter der Moderationskarte JETZT.

Sie begleiten Ihre Klientin folgendermaßen in die Gegenwart:

Kommen Sie nun bitte mit mir zusammen wieder in die Gegenwart.

Wir befinden uns wieder in der Gegenwart und haben Ihre Botschaft aus der Zukunft. Sie lautet: ...

Zu diesem Zeitpunkt lassen Sie die Botschaft Ihrer Klientin, die Sie aus der Zukunft zu sich selbst in die Gegenwart geschickt hat, aussprechen.

In Anbetracht des zeitlichen Abstands zwischen JETZT und LÖSUNG überlegen Sie sich zuerst, wann Ihre Klientin wieder zu Ihnen in die Beratung kommen soll, damit Sie ab dem kommenden Termin gut mit ihr arbeiten können. Verlassen Sie sich auch dabei auf Ihre Intuition und sagen Sie beispielsweise Folgendes:

Wenn Sie sich nun vorstellen, dass Sie mit dieser Botschaft bald diesen Beratungsraum verlassen und in einer Woche (oder in zwei Wochen) wieder zu mir in die Beratung kommen, was würden Sie tun, damit Sie Ihrer Lösung näher kommen?

Was soll also in den kommenden sieben Tagen (oder in zwei Wochen) ganz konkret geschehen?

Sagen Sie mir Schritt für Schritt, was Sie realistisch umsetzen.

Alle von der Klientin genannten Handlungsschritte schreiben Sie am besten jeweils auf eine Moderationskarte. Angenommen, Ihre Klientin hat vier ganz konkrete, realistisch umsetzbare Handlungen genannt. Sie schreiben jeden einzelnen Handlungsschritt auf eine Moderationskarte und nummerieren sie. Dann geben Sie die nummerierten Moderationskarten Ihrer Klientin in die Hand und bitten sie darum, diese Handlungsschritte entlang der Timeline bzw. neben das Seil auf den Boden zu legen.

Folgendermaßen können Sie Ihre Klientin dazu einladen:

Ich habe alle Ihre genannten Schritte jeweils auf eine Moderationskarte geschrieben und diese Moderationskarten nummeriert.

Nehmen Sie sie bitte in die Hand und legen Sie sie entlang Ihrer Timeline auf den Boden.

So bekommen Sie und auch Ihre Klientin wieder eine zeitliche Orientierung, wann genau welche Handlung ausgeführt werden soll, die Ihre Klientin ihrer Lösung näher bringt. Die ressourcenorientierten Fragen sind dabei immer bedeutsam, da die Handlungsschritte mit angemessenen Ressourcen leichter ausführbar sind.

Wenn alle Moderationskarten auf den Boden gelegt sind, können Sie Folgendes sagen:

Nun gehen wir zu der ersten Moderationskarte, zu dem ersten Handlungsschritt.

Wann genau machen Sie diesen Schritt?

Was genau machen Sie in dem Moment?

Wer oder was hilft Ihnen dabei und wie?

Sie nähern sich Stück für Stück mit Ihrer Klientin entlang der Timeline an die Lösung an und machen Ihre Klientin bei der letzten Moderationskarte bzw. beim letzten Handlungsschritt gezielt darauf aufmerksam, dass sie ihrer Lösung näher steht, wenn sie die genannten Schritte geht. Sie geben die von Ihrer Klientin selbst genannten Handlungsschritte als Aufgaben mit, während Sie

Ihre Klientin ermutigen, diese Aufgaben zu erledigen. Bestärken Sie sie mit zuversichtlichen und wohlwollenden Worten und beenden Sie die Beratungssitzung.

Abschließende Worte können dann sein:

Nun stehen wir bei Ihrem letzten Handlungsschritt, bei Ihrer letzten Moderationskarte neben Ihrer Timeline. So vermute ich, dass Sie (beispielsweise) noch drei Wochen brauchen, um zu Ihrer Lösung zu kommen.

Nehmen Sie bitte Ihre Aufgabe mit und setzen Sie sie, wie Sie es sich hier vorgestellt haben, um oder probieren Sie einfach alles umzusetzen, was möglich ist.

Wenn Sie eine Woche später wieder bei mir in der Beratung sind, reflektieren wir gemeinsam, was Sie bis dahin geschafft haben und schauen weiter in die Zukunft, was eventuell noch nötig wäre, damit Sie Ihrer Lösung näher kommen.

Ich bin sehr zuversichtlich, dass Sie bald zu Ihrer Lösung kommen.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und Glück, dass Sie all Ihre selbst genannten Schritte gehen. Vielen Dank für Ihr Vertrauen und bis in einer Woche (oder drei Wochen), machen Sie es gut.

Abschließende Anmerkungen

Betrachten Sie die in dieser Abhandlung ausgeführte Methode und die beispielhaft vorgestellten Fragetechniken nur als eine Orientierung für Ihre eigene Praxis.

Für eine bessere Nachvollziehbarkeit der in dieser Abhandlung ausgeführten Fragen möchte ich Sie nochmal auf die Publikationen *Die Bedeutung der koproduktiven Beratung im Kontext Sozialer Arbeit*¹⁰ und *Einführung in die Gesprächsführung mit systemischen Fragen*¹¹ hinweisen.

Für ein noch tiefergehendes Verständnis schlage ich Ihnen vor, in der einschlägigen Literatur die *Lösungsorientierte Beratung* von Bamberger¹² und *Mehr als ein Wunder* von De Shazer¹³ und Dolan¹⁴ zu lesen.

¹⁰ Demir 2024b

¹¹ Demir 2023

¹² Bamberger 2015

¹³ De Shazer; Dolan 2022

¹⁴ De Shazer; Dolan 2022

Am Schluss möchte ich Sie noch einmal auf die grundlegende Haltung in der Beratung „**Der Ratsuchende ist der Experte für seine eigene Lebenswelt.**“¹⁵ hinweisen. Verlassen Sie sich auf die Expertise Ihrer Klientinnen, durch die Sie am günstigsten deren Selbstwirksamkeit fördern.

¹⁵ Rießen, 2023 S.21

Literatur

Bamberger, G. G. (2015). Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch. Weinheim: Beltz

Demir, G. (2023). Einführung in die Gesprächsführung mit systemischen Fragen. URN: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-90974-6>

Demir, G. (2024a). Assoziative Arbeit mit Bildkarten und deren Integration in das prozessorientierte Arbeiten mit Timeline. URN: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-93920-4>

Demir, G. (2024b). Die Bedeutung der koproduktiven Beratung im Kontext Sozialer Arbeit. URN: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-93924-5>

De Shazer, S; Dolan, Y. (2022). Mehr als ein Wunder. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag

Rießen v, Bleck (2023). Handlungsfelder und Adressierungen der Sozialen Arbeit. Stuttgart: W. Kohlhammer

Schlippe, A. v.; Schweitzer, J. (2016). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I. Das Grundlagenwissen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht